

## Ärger der Woche



DOMINIQUE SCHÜTZ

**Carina Kindler:** Das Instrument kam teurer als versprochen

### Gitarrenkauf mit Misstönen

Beim Kauf ihrer Gitarre durfte Carina Kindler mit 300 Franken Rabatt rechnen. Die 12-Jährige wurde enttäuscht.

Seit zwei Jahren spielt die zwölfjährige Carina Kindler aus Brüttelen BE Gitarre. Der Kauf eines Kindermodells lohnte sich für die beschränkte Zeit nicht. Deshalb mietete ihre Mutter Andrea Kindler im Musikgeschäft Krompholz in Bern eine Gitarre. Von den 25 Franken Monatsmiete sollte laut Vertrag die Hälfte beim Kauf eines normal grossen Instruments angerechnet werden.

Im Februar dann die Enttäuschung: Mit gespartem Weihnachts- und Geburtstagsgeld wollte Carina eine Gitarre kaufen.

Doch statt der Hälfte der Mietkosten, nämlich 300 Franken, wurden nur 144 Franken angerechnet – aus «Kulanz». Grund: Ende 2013 hatte ihre Mutter einen neuen Vertrag erhalten. Änderungen gebe es nur punkto Laufzeit und Kündigungsfrist, hiess es damals. Andrea Kindler unterschrieb. Doch im Vertrag fehlte der wichtigste Punkt – die Anrechnung der Mietkosten.

Nach Intervention des K-Tipp versprach das Musikgeschäft, den Differenzbetrag von 156 Franken zu erstatten. (fae)

## Aufsteller der Woche



DOMINIQUE SCHÜTZ

**Jolanda Sarbach:** Erfreut über Kundenservice der Gartenmöbelfirma

### Gratis-Farbspray für den Neuanstrich

Jolanda und Jürg Sarbach bessern ihre Gartenstühle selber aus. Hunn Gartenmöbel liefert den Pflegespray – gratis.

Vor zehn Jahren kauften Jolanda und Jürg Sarbach aus Appenzell bei der Firma Hunn Gartenmöbel AG in Bremgarten AG für mehrere Hundert Franken Stühle aus Leichtmetall und einen Edeltahltisch mit Steinplatte.

Nach einigen Jahren intensiven Gebrauchs wiesen die Gartenstühle kleine, aber unschöne Farbschäden auf. Das Ehepaar Sarbach bestellte deshalb bei Hunn Gartenmöbel einen Farbspray. Das gewünschte Produkt erhielten sie umgehend per Post – und zwar gratis. Mit dem Spray

konnten sie Kratzer und Absplittierungen ausbessern und so Rostschäden verhindern.

Auch in den folgenden Jahren lieferte die Firma bei Bedarf den Pflegespray im Wert von 26 Franken gratis – auch diesen Frühling. Einen Tag nach der Bestellung lag er im Briefkasten. Jolanda Sarbach ist vom Kundenservice der Hunn Gartenmöbel AG begeistert. Sie seien nie zu einem Neukauf gedrängt worden: «Wenn wir einmal neue Liegestühle brauchen, ist schon heute klar, wo wir sie kaufen werden.» (mr)

Gefreut oder geärgert? Schreiben Sie uns: K-Tipp, Postfach 431, 8024 Zürich, oder [redaktion@ktipp.ch](mailto:redaktion@ktipp.ch)

## NEULICH IN DER ECONOMY-KLASSE

### Der Mensch als Füllmaterial



**Gery Schwager**  
Redaktor

Mein Sitznachbar im Flug nach Berlin entfaltet raschelnd die «Zeit». Das deutsche Wochenblatt ist 75 Zentimeter breit. Der Sitz nur 45. Das Gerangel

um die Armlehne ist unumgänglich. Und ist die Reise-flughöhe erreicht, lehnt sich auch noch der Mitmensch auf dem Vordersitz lässig zurück. Ich weiss kaum wohin mit meinen Knien.

Die Fluggesellschaften kümmert das nicht. Ihr Denken geht in eine andere Richtung: Wie kann man noch mehr Leute auf noch

weniger Platz noch kostensparender transportieren? Denn jeder zusätzliche Passagier in der Maschine erhöht den Gewinn.

Die Flugzeugbauer haben die Botschaft verstanden: Airbus kündigte an, den Airlines «eine grössere Vielfalt bei den Sitzreihen» anzubieten – sprich: eine engere Bestuhlung. Auch Boeing

kommt solchen «Kundenwünschen» entgegen.

Das wird nicht das Ende der Innovationen sein. Wer ab und zu fliegt, hat bei der Bordverpflegung gelernt: Es geht immer noch lausiger – obwohl die Grenze zur Menschenverachtung zum Teil bereits überschritten ist.

Für die Bestuhlung bedeutet das: Bald werden

wohl die Armlehnen abgeschafft, enganliegende Bekleidung vorgeschrieben und das Zeitunglesen während des Fluges untersagt. Die Flight Attendants könnten dann vor dem Start statt Schwimmwesten ein paar Entspannungsübungen vorführen. Und einen Welcomedrink auf der Basis von Valium servieren.